

Delios Ensemble

Mezzo: Alejandra Spagnuolo
Violines: Beatrix Urban, Francisco de Tapia
Viola: Ana Roca
Violoncello: Ángel Paunov

PROGRAMA

- **Johannes Brahms (1833 – 1897)**

Fünf Ophelia-Lieder, (transcripción para voz y cuarteto de cuerda de Aribert Reimann)

- **Hugo Wolf (1860 – 1903)**

Drei Lieder der Mignon, (transcripción para voz y cuarteto de cuerda de Pere Casas)

- **Robert Schumann (1810 – 1856)**

Sechs Gesänge, Op. 107, (transcripción para voz y cuarteto de cuerda de Aribert Reimann)

- **Otorino Respighi (1879 – 1936)**

Il Tramonto, Poemetto lírico para mezzosoprano y cuarteto de cuerda.

Lunes 20 de octubre de 2008

20:00 horas

Sala de Cámara

JOHANNES BRAHMS

FÜNF OPHELIA-LIEDER (Textos de la tragedia "HAMLET" de William Shakespeare)

I Wie erkenn'ich dein Treulieb vor den andern nun? An dem Muschelhut und Stab, und den Sandelschuh'n. Er ist lange tot und hin, Fräulein! Ihm zu Häupten ein Rasen grün, ihm zu Fuss ein Stein.	I ¿Cómo reconoceré tu amor verdadero del de otro? Por el sombrero de conchas, el bordón y las sandalias ¡Él ha muerto, Señora! sobre su cabeza un verde césped y una losa a sus pies.
II Sein Leichenhemd weiss wie Schnee zu sehn geziert mit Blumensegen, das unbetränt zum Grab musst'gehn von Liebesregen.	II Su mortaja es blanca como la nieve adornada con dulces flores que bajaron a su tumba humedecidas por las lágrimas de su enamorado.
III Auf morgen ist Sankt Valentins Tag, wohl an der Zeit noch früh, und ich, 'ne Maid am Fensterschlag will sein eu'r Valentin. Er war bereit, tät an sein Kleid tät auf die Kammertür, liess ein die Maid, die als 'ne Maid ging nimmermehr herfür.	III Mañana es la fiesta de San Valentín, y al alba bajo tu ventana, yo, una doncella, seré tu Valentina. Él se levantó, se vistió y abrió la puerta. Entró la doncella pero como doncella no volvió a salir.
IV Sie trugen ihn auf der Bahre bloss, leider, ach leider! Und manche Trän' fiel in Grabes Schoss. Ihr müsst singen: " 'nunter! und rufft ihr ihn 'nunter!" Denn traut lieb Fränzel ist all meine Lust.	IV Lo llevan en su ataúd con la cara descubierta ¡qué desgracia! Y muchas lágrimas llueven sobre la tumba entreabierta. Cantad "¡abajó!, y llamadlo ¡abajó!" Pues mi querido Fränzel es toda mi alegría.
V Und kommt er nicht mehr zurück? Er ist tot, o weh! In dein Todesbett geh, er kommt ja nimmer zurück. Sein Bart war so weiss wie Schnee, sein Haupt dem Flachse gleich: Er ist hin und kein Leid bringt Gewinn; Gott helf ihm ins Himmelreich!	V ¿Y no volverá? Él ha muerto, ¡ay! está en su sepulcro y no volverá nunca más. Su barba es blanca como la nieve, su cabello como el lino. Él se ha ido y vano es nuestro dolor. ¡Que Dios lo acoja en su reino!

HUGO WOLF

Drei Lieder der Mignon (textos de "Los años de peregrinaje de W. Meister" de Goethe)

<p>1.- Mignon I</p> <p>Heiss mich nicht reden, heiss mich schweigen, denn mein Geheimnis ist mir Pflicht, Ich möchte dir mein ganzes Innre zeigen allein das Schicksal will es nicht</p> <p>Zur rechten Zeit vertreibt der Sonne Lauf die finstre Nacht, und sie muss sich erhellen, die harte Fels schliesst seinen Busen auf, missgönnt der Erde nicht die tief verborgnen Quellen.</p> <p>Ein jeder sucht im Arm des Freudes Ruh, dort kann die Brust in Klagen sich ergiessen allein ein Schwur drückt mir die Lippen zu, und nur ein Gott vermag sie aufzuschliessen</p>	<p>1.- Mignon I</p> <p>No me obligues a hablar, permíteme callar, pues mi secreto me obliga. Desearía enseñarte todo mi interior pero el destino no quiere.</p> <p>Llegado el momento, la marcha del sol disipa la oscura noche que debe iluminarse. La dura roca abre su corazón y no envidia de la tierra los profundos manantiales.</p> <p>Todos buscan la paz en brazos amigos donde el corazón puede deshacerse en lágrimas. Mas un juramento sella mis labios y sólo un dios puede abrirlos.</p>
<p>2.- Mignon II</p> <p>Nur wer die Sehnsucht kennt weiss was ich leide! Allein und abgetrennt von aller Freude, seh ich ans Firmament nach jener Seite.</p> <p>Ah! der mich liebt und kennt ist in der Weite. Es schwindelt mir, es brennt mein Eingeweide. Nur wer die Sehnsucht kennt weiss was ich leide!</p>	<p>2.- Mignon II</p> <p>¡Sólo aquel que conoce la nostalgia sabe cuánto sufro! Sola y privada por completo de la felicidad, miro al firmamento desde este lugar.</p> <p>¡Ay! quien me ama y conoce está lejos. Me siento mareada y mis entrañas arden. ¡Sólo aquel que conoce la nostalgia sabe cuánto sufro!</p>

3.-Mignon III

So lasst mich scheinen, bis ich werde;
zieht mir das weisse Kleid nicht aus!
Ich eile von der schönen Erde
hinab in jenes feste Haus.

Dort ruh'ich eine kleine Stille
dann öffnet sich der frische Blick
ich lasse dann die reine Hülle,
den Gürtel und den Kranz zurück.

Und jene himmlischen Gestalten
sie fragen nich nach Mann und Weib,
und keine Kleider, keine Falten
umgeben den verklärten Leib.

Zwar lebt'ich ohne Sorg' und Muhe,
doch fühlt'ich tiefen Schmerz genug.
Von Kummer altert'ich zu frühe;
macht mich auf ewig wieder jung!

3.- Mignon III

¡Dejad que me muestre así hasta que me
transforme,
no me quitéis el blanco vestido!
Apresuradamente marchó de la tierra hermosa
hacia una profunda morada.

Allí encontraré leve sosiego
y mis ojos se abrirán a una visión nueva,
dejaré entonces la cándida envoltura,
el cinturón y la diadema.

Y las criaturas celestiales
no preguntarán si soy hombre o mujer
y ningún vestido ni pliegue
ceñirá el cuerpo transfigurado.

Es verdad que viví sin preocupación ni fatiga
pero padecí en exceso un dolor profundo.
Por mi pena envejecí demasiado pronto;
¡Haced que vuelva a ser joven para siempre!

ROBERT SCHUMANN
SECHS GESÄNGE op. 107

<p>1.- HERZELEID (T. Ullrich)</p> <p>Die Weiden lassen matt die Zweige hangen, und traurig zieh'n die Wasser hin: Sie schaute starr hinab mit bleichen Wangen, die unglücksel'ge Träumerin.</p> <p>Und ihr entfiel ein Strauss von Immortellen; er war so schwer von Tränen ja; und leise warmend lispelten die Wellen: Ophelia, Ophelia</p>	<p>1.- PENAS DE AMOR</p> <p>Las ramas de los sauces caían lánguidas y el agua corría tristemente. Con pálidas mejillas miró hacia abajo, fijamente, la desdichada soñadora.</p> <p>En sus manos llevaba un ramo de siemprevivas, - debido a las lágrimas era tan difícil - y las ondas delicada y cálidamente susurraban: Ofelia, Ofelia...</p>
<p>2.- DIE FENSTERSCHEIBE (T. Ullrich)</p> <p>Die Fenster klär' ich zum Feiertag dass sich die Sonn' drin spiegeln mag, und klär' und denke gar mancherlei – da geht er stolz vorbei!</p> <p>So sehr muss ich da erschrocken sein, dass ich gleich brach in die Scheiben hinein, und gleich auch kam das Blut gerannt rot über meine Hand.</p> <p>Und mag sie auch bluten, meine Hand, und mag mich auch schmerzen der böse Brand hast einen Blick doch herauf geschickt, als laut das Glas geknickt.</p> <p>Und in die Augen dir hab' ich geseh'n – ach Gott, wie lang ist es nicht gescheh'n! Hast mich ja nicht einmal angeblickt, als leis' mein Herz geknickt!</p>	<p>2.- EL CRISTAL</p> <p>Para la fiesta limpiaba la ventana, para que el sol pudiera reflejarse dentro, y mientras limpiaba, pensaba en muchas cosas... entonces él pasó orgulloso.</p> <p>Me asusté tanto que desde dentro rompí el cristal, y la sangre corrió roja por mi mano.</p> <p>Mi mano sangraba y un terrible ardor me hería. Tú miraste hacia arriba cuando el cristal se rompió.</p> <p>A los ojos te miré, ¡Dios mío!, como nunca lo había hecho pero tú ya no me miraste cuando en silencio se rompió mi corazón.</p>
<p>3.- DER GÄRTNER (Eduard Mörike)</p> <p>Auf ihrem Leibrösslein, so weiss wie der Schnee, die schönste Prinzessin reit't durch die Allee.</p> <p>Der Weg, den das Rösslein hintanzet so hold, der Sand, den ich streute, er blinket wie Gold.</p> <p>Du rosenfarb's Hütlein, wohl auf und wohl ab, o wirf eine Feder verstohlen herab!</p>	<p>3.- EL JARDINERO</p> <p>Sobre su caballito preferido tan blanco como la nieve, la más hermosa Princesa cabalga por la avenida.</p> <p>El camino que el caballito recorre en suave danza, y la arena que yo esparzo resplandecen como el oro.</p> <p>Tú, sombrerito color de rosa ondeando arriba y abajo, ¡lánzame una pluma en secreto!</p>

Und willst du dagegen
eine Blüte von mir,
nimm tausend für eine,
nimm alle dafür!

Y si por el contrario deseas
una de mis flores
¡coge miles a cambio de una,
cógelas todas!

4.- **DIE SPINNERIN** (Paul Heyse)

Auf dem Dorf in den Spinnstuben
sind lustig die Mädchen.
Hat jedes seinen Herzbuben,
wie flink geht das Rädchen!

Spinnt jedes am Brautschatz,
dass der Liebste sich freut.
Nicht lange, so gibt es
ein Hochzeitsgeläut'!

Kein' Seel', die mir gut ist,
kommt mit mir zu plaudern;
gar schwül mir zu Mut ist,
und die Hände zaudern.

Und die Tränen mir rinnen
leis' über's Gesicht.
Wofür soll ich spinnen, -
ich weiss es ja nicht!

5.- **IM WALD** (Wolfgang Müller)

Ich zieh' so allein in den Wald hinein!
O sieh zwei Falter fliegen!
Sie tummeln sich durch die Luft,
und wenn sie ruh'n, so wiegen
sie sich in der Blumen Duft,
und ich bin so allein, voll Pein!

Ich zieh' so allein in den Wald hinein!
O sich zwei Vöglein erschrocken
entstieben dem warmen Nest!
Doch singen und suchen und locken
sie hoch sich im Geäst,
und ich bin so allein, voll Pein!

Ich zieh' so allein in den Wald hinein!
O sieh zwei Rehe zieh'n
an der grünen Halde zumal!
Und wie sie mich seh'n, entflieh'n
sie fern in Berg und Tal,
und ich bin so allein, voll Pein!

4.- **LA HILANDERA**

En el cuarto de hilado contentas
están las muchachas del pueblo
y todas tienen su sota de corazones,
¡Qué rápida gira la rueda!

Todas hacen su traje de novia
para complacer a su enamorado.
¡Dentro de poco habrá
campanas de boda!

Nadie que sea de mi agrado
viene a conversar conmigo,
No hay para mí esperanza
y mis manos tiemblan.

Las lágrimas se deslizan
en silencio por mi rostro.
¿para qué debería hilar?...
¡No lo sé!

5.- **EN EL BOSQUE**

Sola entro en el bosque.
¡Oh, veo volar a dos mariposas!
Se mueven en el aire
y cuando reposan, se adormecen
en la fragancia de una flor.
¡Estoy tan sola y llena de dolor!

Sola entro en el bosque.
¡Oh, veo a dos pájaros atemorizados
abandonar su cálido nido!
pero aún así cantan, buscan
y se elevan entre las ramas.
¡Estoy tan sola y llena de dolor!

Sola entro en el bosque.
¡Oh, veo a dos corzos que van
hacia la verde ladera!
y que al verme, huyen lejos
hacia la montaña y el valle.
¡Estoy tan sola y llena de dolor!

6.-**ABENDLIED** (G. Kinkel)

Es ist so still geworden,
verrauscht des Abends Weh'n;
nun hört man aller Orten
der Engel Füße geh'n.
Rings in die Tiefe senket
sich Finsternis mit Macht;
wirf ab, Herz, was dich kränket
und was dir bange macht!

Nun steh'n im Himmelskreise
die Stern' in Majestät;
in gleichem, festem Gleise
der goldne Wagen geht.
Und gleich den Sternen lenket
er deinen Weg durch Nacht;
wirf ab, Herz, was dich kränket
und was dir bange macht!

6.- **CANCIÓN VESPERTINA**

Aún ocurre de este modo,
el dolor de la tarde se evapora.
Por todas partes se oyen ahora
las pisadas del ángel.
Una profunda y poderosa oscuridad
se apodera de todo.
¡Deshazte, corazón, de lo que te enferma
y te atemoriza!

Ahora las majestuosas estrellas
se despliegan en la órbita celeste
al igual que por su inalterable ruta
avanza el dorado carro.
Y tal como a las estrellas,
(él) guía tu camino a través de la noche.
¡Deshazte, corazón, de lo que te enferma
y te atemoriza!

OTTORINO RESPIGHI (1879-1936)

Il Tramonto, P 101 (1914)

(Texto de Roberto Ascoli basado en el poema "THE SUNSET" de Percy Bysshe Shelley)

Già v'ebbe un uomo, nel cui tenue spirto
(qual luce e vento in delicata nube
che ardente ciel di mezzo giorno stempri)
la morte e il genio contendeano.
Oh! quanta tenera gioia,
che gli fè il respiro venir meno
(così dell'aura estiva l'ansia talvolta)
quando la sua dama, che allor solo conobbe
l'abbandono pieno e il concorde palpitar
di due creature che s'amano,
egli addusse pei sentieri d'un campo ad oriente
da una foresta biancheggiante ombrato
ed a ponente scoperto al cielo!
Ora è sommerso il sole; ma linee d'oro
pendon sovra le cineree nubi,
sul verde piano, sui tremanti fiori,
sui grigi globi dell'antico smirnio,
e i neri boschi avvolgono,
del vespro mescolandosi alle ombre.
Lenta sorge ad oriente l'infocata luna
tra i folti rami delle piante cupe:
brillan sul capo languide le stelle.
E il giovine sussurra: "Non è strano?
io mai non vidi il sorgere del sole, O Isabella.
Domani a contemplarlo verremo insieme"

Il giovine e la dama giacquer tra il sonno e il dolce
amor
congiunti de la notte: el mattin
gelido e morto ella trovò l'amante.
Oh! nessun creda che, vibrando tal colpo,
fu il Signore misericorde.
Non morì la dama, né folle diventò:

anno per anno visse ancora.
Ma io penso che la queta sua pazienza, e i trepidi
sorrisi,
e il no morir...ma vivere a custodia del vecchio
padre
(se è follia dal mondo dissimigliare)
fossero follia. Era, null'altro che a vederla,
come leggere un canto da ingegnoso bardo
intessuto a piegar gelidi cuori in un dolor pensoso.
Neri gli occhi ma non fulgidi più;
consunte quasi le ciglia dalle lagrime;
le labbra e le gote parevan cos morte tanto eran
bianche;
ed esili le mani e per le erranti vene e le giunture
rossa
del giorno trasparia la luce.

**Había una vez un hombre en cuyo frágil espíritu
cual luz y viento en una delicada nube
que desluzca el ardiente cielo del mediodía,
combatían la muerte y el genio.
¡Ay, qué alegría tan grande y tierna
le corta el aliento,
(igual que en ocasiones el anhelo de la brisa estival)
cuando su dama que entonces sólo conoce
el total abandono y el palpitar conjunto
de dos criaturas que se aman,
lo conduce a través de los senderos de un campo
sombreado al este por un bosque emblanquecido
y al oeste abierto al cielo!
Ahora se ha puesto el sol, pero líneas de oro
penden de las grisáceas nubes,
sobre el verde llano, sus flores temblorosas,
y los grises frutos de la antigua mirra,
y envuelven los negros bosques
mezclándose con las sombras del crepúsculo.
Lentamente surge en oriente la apasionada luna
entre las espesas ramas de la vegetación sombría.
Lánguidas brillan en lo alto las estrellas
Y el joven susurra: "¡qué extraño!
yo nunca he visto la salida del sol, Isabella.
Mañana la contemplaremos juntos"**

**El joven y la dama yacieron unidos por el sueño
y el dulce amor de la noche. Por la mañana
frío y muerto ella encontró a su amante.
¡Ay!, que nadie crea que asestando tal golpe
fue el Señor misericordioso.
No murió la dama ni enloqueció;**

**año tras año sigue viviendo.
Sin embargo yo creo que su sosegada paciencia y
su sonrisa ansiosa
y el no morir... sino vivir cuidando a su anciano
padre
(si disimular es una locura del mundo)
ésta es una especie de locura. Era, para quien la
viera,
como leer el canto de un ingenioso bardo
entretejido para someter a fríos corazones a un dolor
pensativo.
Sus ojos eran negros pero no brillaban ya,
consumidas casi estaban sus pestañas por las
lágrimas,
sus labios y mejillas de tan blancos parecían algo
muerto,
y por sus delgadas manos, las venas erráticas**

<p>La nuda tomba, che il tuo fral racchiude, cui notte e giorno un'ombra tormentata abita, è quanto di te resta, o cara creatura perduta!</p> <p>"Ho tal retaggio, che la terra non dà: calma e silenzio, senza peccato e senza passione. Sia che i morti ritrovino (non mai il sonno!) ma il riposo, impertubati quali appaion, o vivano, o d'amore nel mar profondo scendano; oh! che il mio epitaffio, che il tuo sia: Pace!" Questo dalle sue labbra l'unico lamento.</p>	<p>y articulaciones atravesaba la rosada luz del día. La desnuda tumba que tu fragilidad encierra, en la que noche y día habita una sombra atormentada es todo lo que te queda, querida criatura perdida...</p> <p>"Tengo un legado que la tierra no da: calma y silencio, sin pecado ni pasión. Quizá sea que los muertos encuentran no el sueño pero sí el reposo, imperturbables así aparecen o viven, o se sumergen en el profundo mar del amor. ¡Ay! que mi epitafio sea el tuyo: ¡Paz!" Éste fue el único lamento que salió de sus labios.</p>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Delios Ensemble

Mezzo: Alejandra Spagnuolo
Violines: Beatrix Urban, Francisco de Tapia
Viola: Ana Roca
Violoncello: Ángel Paunov

Lunes 20 de octubre de 2008
20:00 horas
Sala de Cámara